



www.moabitwest.de

Quartiersmanagement
Moabit West / Beusselstraße

Quartierszeitung Moabit West

moabiter INSELPOST

KOSTENLOS ALLE 2 MONATE

AUFLAGE 5.000

2. AUSGABE

Mai 2011

mit
Gewinnspiel
auf Seite 9

TERMINKALENDER

BÜRGERBETEILIGUNG

Dienstag, 17.5. und 21.6., jeweils 19 Uhr
Stadtteilplenum Moabit West, Stadtschloss

FESTE

Freitag, 27.5., 15 Uhr
Einweihung des Spielhauses im Ottopark

Samstag, 4. 6., 14-18 Uhr
Aufakt „150 Jahre Eingemeindung
Moabits“ - Buntbesetzung für Familien
mit turbulenten Szenen in historischen
Kostümen, Arminiushalle

Freitag, 17.6.
Sommerfest im SOS-Kinderdorf

Samstag, 18.6. und Sonntag, 19.6.
Tag der offenen Tür / Langer Tag der
StadtNatur / 4. Open-Air-Moabinale
Filmnacht / Afrika-Village, Schulgarten

Samstag, 25.6.
„Ein Fest für Moabit West“
in der Gotzkowskystraße

Samstag, 25.6. und Sonntag 26.6.
„Arminiusstraßenfest“
rund um die Arminiusmarkthalle

KINDER

jeden Dienstag, 16-18 Uhr
Musik, Theater, Freude für Kinder (6-10
Jahre), SOS-Kinderdorf

jeden Montag bis Donnerstag, 15-18 Uhr
Straßenspiele vor dem SOS-Kinderdorf

jeden Montag bis Freitag von 14-18 Uhr
verschiedene Kreativ-, Sport- und Spiel-
angebote nach Lust & Laune für Kinder
im Alter von 6-12 Jahren, Kinderetage
im Stadtschloss

jeden Donnerstag, 15-18 Uhr
PC-Club für Kinder,
Computerraum 2. Etage, Stadtschloss

mehr Termine finden Sie auf der Rückseite ...

INHALT

Moabiter Bewegungslandschaft

... Eiscafé Rialto ... Porträt Norbert Onken ...
Ausbildungsprojekt für Jugendliche ... Was wird
aus HERTIE? ... Moabiter Sportfest 2011 ... Spiel-
hallenproblematik ... Kolumne von Kapitän Kiez
... „Yoga um die Ecke“ ... Moabiter Musiktage ...
Unsere Überschriften sind diesmal in Polnisch.



„Baumschüler“ Alexander Kujus auf der Freifläche vor dem Moabiter Stadtschloss in der Rostocker Straße 32

Stadtschloss-Gärtner aus Überzeugung

Über die ehrenamtliche Arbeit von Alexander Kujus
Angażuj się w wolontariatusu społecznym, na przykład
tak jak ogrodnik w „Stadtschloss“

Über ehrenamtliches Engagement wird viel gesprochen. Doch wie werden daraus Taten? Hier lernen Sie einen Mann kennen, der Nägel mit Köpfen macht. Alexander Kujus stand bei der Pflanzaktion Anfang April rund um das Stadtschloss im Mittelpunkt des Geschehens. Alle helfenden Kinder und Erwachsenen fragten ihn, wo die Pflänzchen am besten hinzusetzen seien. Geduldig erklärte er ihnen das. Wie sich der 50-jährige ehrenamtlich in Moabit engagiert, schreibt er hier für Sie:

„Ich wohne seit vier Jahren in Moabit. Aus Hessen kommend, Schule und Ausbildung in Hamburg und NRW, und berufstätig für verschiedene Planungsbüros in Norddeutschland, bin ich schon ein bisschen herumgekommen. Ich fühle mich hier im Bezirk wegen der kulturellen Vielfalt, der zentralen Lage und der ausgebauten Infrastruktur eigentlich ganz wohl, und sah mich im Internet um, was so läuft. Dabei entdeckte ich auf den Seiten des Moabiter Ratschlag e.V. den Aufruf: „Ehrenamtlicher Gärtner gesucht“. Da ich aus der grünen Branche komme, und Erfahrung in Planung und Ausführung habe, dachte ich

mir: „Ruf doch mal an.“ Beim ersten Treffen erläuterte Elke Fenster, Geschäftsführerin des Vereins, die speziellen Nutzungen des Geländes. Wir vereinbarten ein Pflege- und Entwicklungskonzept für die Grünflächen und die Vorbereitung einer Pflanzaktion mit Kindern aus dem Kindergarten und der Nachbarschaft. Also fing ich an, den Eingangsbereich des Stadtschlusses für das Frühjahr fit zu machen. Die im Straßenraum liegenden Grünflächen wurden mit einbezogen und intensiv bearbeitet. Die Sträucher benötigten zum Teil einen starken Verjüngungsschnitt und wurden auch auf den Stock gesetzt. Die große Kornelkirsche im Hofeingang zeigte schon Mitte März ihre gelbe Blütenpracht, und blieb deshalb von einem Rückschnitt „verschont“. Zur Bodenverbesserung wurde Lauberde und Gesteinsmehl in die Grünflächen eingearbeitet. Viele Mitarbeiter und Besucher des Nachbarschaftstreffs leisteten dabei tatkräftige Hilfe, und so konnte der Eingangsbereich nach wenigen Tagen fertig gestellt werden. Dann entwarf ich ein Pflanzkonzept unter Berücksichtigung der intensiven Nutzung.

Fortsetzung Seite 2



Die Pflanzaktion

Am 1. April fand sich mit 15 Kindern und ebenso vielen Erwachsenen eine motivierte Mannschaft ein. Nach der kurzen Konzeptvorstellung hatten die Kinder schon die ersten Pflänzchen in der Hand, und fragten, wo sie diese pflanzen sollten. Ich hatte die dafür vorgesehenen Flächen gekennzeichnet, und die Pflanzen sortiert. Ab diesem Zeitpunkt war ich nur noch damit beschäftigt, die Arbeiten so einzuteilen, dass die sehr engagierten „Kleingärtner“ nicht zu viel des Guten taten. Tatsächlich begannen sie an vielen Stellen gleichzeitig, und ich kam kaum mit dem weiteren Auslegen der Pflänzchen hinterher.

Das Konzept: ein Duft- und Blütegarten

Es sollten Duft- und Blütenpflanzen als Unterpflanzung und wegbegleitend gesetzt werden. Dazu wählten wir Pflanzen aus den umliegenden Fachgeschäften und stellten ein Sortiment zusammen, das der intensiven Flächennutzung und dem begrenzten Etat Rechnung trug. Durch Spenden und Zukäufe wurden es über 150 Pflänzchen, die wir so pflanzten: Zwischen den Sträuchern setzten wir Primeln, Ranunkeln, Stiefmütterchen und Tausendschön in Gruppen. Wir bezogen auch die Grünflächen im Straßenraum mit ein. Auf der Südseite des Stadtschlusses säten wir Sommerblumen aus. Als Duftpflanze wählten wir Lavendel, der in Reihe gesetzt wird. Entlang des Wegs zur Bibliothek pflanzten wir Pri-

meln, und im Eingangsbereich legten wir eine Kreisbepflanzung an.

Ein Höhepunkt für die Kinder war natürlich das Wässern mit kleinen Gießkannen. Hier und da wurde dabei schon mal ein Pflänzchen etwas reichlich unter Wasser gesetzt, aber zum Schluss war alles gut versorgt. Anschließend gab es noch Grillwürste, und wir hatten an einem der ersten sonnigen Tage des Jahres das Gefühl, wirklich etwas geschafft zu haben. Insgesamt habe ich in dieses Projekt etwa 30 Stunden Arbeit eingebracht. Durch die Hilfe zahlreicher Mitgärtner ist es mir damit gelungen, innerhalb von drei Wochen die Grünflächen fit zu machen.

Wie geht's weiter?

Wir wollen den Begrünungsanteil auf dem Areal erhöhen. Als nächstes steht deshalb die Entwicklung des bereits teilweise vorhandenen Efeus zu einer Wandbegrünung an. Geeignet dafür wäre die Fassade der Bibliothek, da sie die technischen Voraussetzungen für einen natürlichen Bewuchs bietet. Als erstes werden wir Stecklinge schneiden und die Pflanzflächen vorbereiten. Da die Fassade zum Teil überdacht ist und nach Osten zeigt, müssen wir uns hier noch über die Bewässerung Gedanken machen. Tatkräftige Hilfe und nützliche Hinweise sind jederzeit willkommen.“ GB

Kontakt:

Stadtschloss Moabit – Nachbarschaftshaus, Rostocker Straße 32, 10553 Berlin, Telefon: 030 / 390812-0



Kein Aprilscherz: Pflanzaktion unter der Regie von Alexander Kujus am 1. April 2011.

Starke Bildung, Nachbarschaft und Gewerbe im Kiez

Über die Handlungsfelder des Quartiersmanagements schreibt Beatrice Pfitzner

Silna edukacja, sąsiedztwo, rzemiosło i przemysł w dzielnicy – Działania od Quartiersmanagement

Worauf liegt das Hauptaugenmerk bei der Arbeit in unserem Quartiersmanagementgebiet? In Moabit West hat der Quartiersrat die drei Schwerpunkte „Bildung und Erziehung tut Not!“, „Starke Nachbarschaft!“ und „Gewerbe stärkt den Kiez!“ festgelegt. Im Bereich „Bildung und Erziehung!“ haben wir in den letzten Jahren den Fokus auf die Vernetzung der hiesigen Bildungseinrichtungen gelegt, um die bildungsbiographischen Übergänge - zum Beispiel von der Kita zur Schule - zu begleiten. Ziel ist es, sie bei ihrer Profilierung und Ausgestaltung des pädagogischen Konzeptes zu



unterstützen und den Kindern von Beginn an die besten Bildungschancen zu eröffnen. Ein wichtiger Kooperationspartner ist dabei der RAA, der seit 2009 in der Emdener Straße eine pädagogische Werkstatt betreibt und den „Quadratkilometer Bildung“ in Moabit umsetzt. Unter dieses Themenfeld wird auch der Aspekt der „Bewegungsförderung“ gefasst. Vor ca. drei Jahren wurde dazu das Netzwerk „Moabit macht mobil“ gegründet, das sich aus mehreren Trägern, Einrichtungen und dem Bezirksamt Mitte zusammensetzt und maßgeblich durch den Träger BERLINbewegt e. V. organisiert wird (mehr dazu ab Seite 4). In diesem Zusammenhang wurde zum Beispiel

das Schulwegbegleitprojekt „Blaue Schuhe“ realisiert, dessen blaue Markierungen sich überall im Quartier wieder finden und Groß und Klein zu Bewegungsspielen einladen.

Im Bereich „Starke Nachbarschaft!“ arbeiten wir an der Verbesserung des nachbarschaftlichen Miteinanders zwischen den verschiedenen Bewohnergruppen. Die Identifikation der Bewohner und Bewohnerinnen mit ihrem Stadtteil wollen wir stärken. Neben kulturellen Veranstaltungen wie der „Langen Nacht des Buches“ und Projekten zur Integration, zum Beispiel „Arabische Frauen engagieren sich im Kiez“, wurde auch der Ausbau des interreligiösen Dialogs unterstützt. Seit mehreren Jahren besteht das Treffen der Religionsgemeinschaften, das sich 2007 institutionalisierte und durch das Zentrum für interreligiösen Dialog (ZiD) fortgesetzt wird. Neben diesen Initiativen und Maßnahmen spielt auch die Verbesserung des Wohnumfeldes und die Gestaltung des öffentlichen Raums eine bedeutende Rolle. Nur ein Beispiel dazu sind die Sperrmüllmärkte, die der Moabiter Ratschlag e. V. zwei Mal pro Jahr veranstaltet.

Das Aufgabenfeld „Gewerbe stärkt den Kiez!“ verfolgt verschiedene Strategien. Dazu zählte unter anderem eine Imagekampagne, die zum Ziel hatte, Unternehmensgründern die Vorzüge Moabits näher zu bringen. Derzeit wird ein Projekt umgesetzt, das die Ausbildungschancen der Moabiter Jugendlichen verbessern will. Zahlreiche Gewerbetreibende im Quartier werden dazu kontaktiert und nach ihrer Bereitschaft befragt, Jugendlichen die Chance auf eine Lehrstelle zu ermöglichen. Im Rahmen dieses Projektes des Trägers FM Hayat besteht auch die Möglichkeit, Ausbilder zu qualifizieren und somit die Zahl der Lehrstellen zu erhöhen (mehr dazu auf Seite 7).

Neben diesen drei Schwerpunkten sind wir Quartiersmanagerinnen auch vor die Aufgabe gestellt, Bewohner und Akteure untereinander zu vernetzen. In den letzten Jahren sind dazu zahlreiche Arbeitsgruppen und Netzwerke entstanden. Neben den formal in den Quartiersmanagementverfahren festgelegten Bürgergruppen – dem Quartiersrat und der Aktionsfondsjury – bestehen in unserem Gebiet zum Beispiel das Stadtteilplenum Moabit West und das Integrations-, Bildungs- und Kitanetzwerk.

In einem so genannten „Integrierten Handlungskonzept“ – kurz IHEK – fassen wir die wichtigen Arbeitsschwerpunkte zusammen. Dieses Papier dient der regelmäßigen Überprüfung der gebietsspezifischen Ziele.

Was wurde bisher erreicht, wie geht es weiter? Das IHEK wird am Ende eines jeden Jahres fortgeschrieben und mit dem Quartiersrat abgestimmt. Es gibt einen Überblick über die Aufgabenschwerpunkte, die verschiedenen Arbeitsfelder sowie die Darstellung der Gebietscharakteristik mit ihren Stärken, Schwächen und Potentialen. Mit einem Rückblick auf das vergangene Jahr wird überprüft, ob und in welcher Intensität die Ziele im Kiez erreicht wurden. Daraus wird ein Rückschluss auf die Ausrichtung zukünftiger Maßnahmen und Projekte geschlossen.



„3. Lange Nacht des Buches in Moabit“ 2010 mit den Politikern Cem Özdemir in der Carl-Bolle-Grundschule (OBEN), Bezirksstadträtin Petra Schrader in der James-Krüß-Grundschule (MITTE) sowie Publikum in „Freddy Leck sein Waschsalon“ (UNTEN)
LINKS: Projekt „Blaue Schuhe“: Zeichen wie diese sind jetzt überall in Moabit zu finden.

Quartiersmanagement Moabit West
Rostocker Straße 3
10553 Berlin

www.moabitwest.de
Telefon: 030 / 39 90 71 95

Unsere Sprechzeiten sind:
Mo, Di, Do 11 – 13 Uhr
Mi 16 – 18 Uhr

Spielplätze in Moabit

Das Projekt „Moabiter Bewegungslandschaft“

Place zabaw projektu „Moabiter Bewegungslandschaft“

Am Dienstag, 19. April 2011, wurde der erste im Rahmen der Moabiter Bewegungslandschaft fertiggestellte Spielplatz in der Reuchlinstraße eröffnet. Das Motto des Spielplatzes ist „Naturnahes Spiel“ für Kinder von 1 bis 5 Jahren. Die aus natürlichen Materialien gestaltete Spielfläche soll - mal ohne typische Spielplatzgeräte - vielfältige Bewegungs- und Wahrnehmungsmöglichkeiten bieten. Hierzu zählen Balancieren, Bewegen auf unebenen Flächen, kreatives Spiel mit Sand, Naturmaterialien und manchmal auch Wasser. Bei den Ausführungsarbeiten konnten viele Kinder zum Beispiel beim Löcher buddeln, Bohren, Steine spalten, aber auch bei den Pflanzar-

beiten mitmachen. Der naturnahe Spielplatz für Kleinkinder ist der erste seiner Art in der Berliner Innenstadt.

„Moabit macht mobil“ und die „Moabiter Bewegungslandschaft“

2008 wurde das Projekt „Moabit macht mobil“ vom Quartiersmanagement Moabit West, dem Bezirksamt Mitte, Gesundheit und BERLINbewegt e.V. gestartet. Ziel des Projektes ist die Gesundheitsförderung der Bewohner des Quartiers. Ein Schwerpunkt ist die Bewegungsförderung im Stadtraum. Hierzu wurden in den letzten Jahren verschiedene Projekte, wie das Moabiter Sportfest und das

Schulwegprojekt „Blaue Schuhe“, umgesetzt, aber auch die Idee der „Moabiter Bewegungslandschaft“ entwickelt.

Als Grundlage wurden Spiel-, Bewegungs- und Aufenthaltsräume von Kindern und von Jugendlichen untersucht und auf dieser Grundlage ein Konzept für die Moabiter Bewegungslandschaft erarbeitet. Ziel ist es, sowohl den Kinder und Jugendlichen, aber durchaus auch den Erwachsenen und Senioren die Möglichkeit zu geben, sich mehr im öffentlichen Raum zu bewegen. Hierfür sollen die Spielplätze auf bestimmte Altersgruppen zugeschnitten sein oder aber einzelne Bereiche für bestimmte Altersgruppen bieten.



OBEN, MITTE: Parkour - demnächst auch in der Moabiter Zwinglistraße? (Fotos: Kiên Hoàng Lê)

UNTEN: Spielplatznutzung in Moabit (Quelle: BERLINbewegt e.V.)

Der Bewohnerschaft wird der Vorentwurf zur Umgestaltung des Spielplatzes Emdener Straße durch Annette Schneider (Grünflächenamt Mitte) vorgestellt.



Zusätzlich sollen die Spiel- und Bewegungsflächen unterschiedliche thematische Schwerpunkte aufweisen, wie zum Beispiel naturnah, motorisch, städtisch, oder auch unter einem bestimmten Motto stehen und damit wiedererkennbar und identitätsstiftend sein.

Neben einem deutlichen Mangel an Spielflächen für Kleinkinder wurde im Rahmen der Untersuchung zur Moabiter Bewegungslandschaft deutlich, dass unter den Jugendlichen fast ausschließlich Jungen auf öffentlichen Freiflächen - und fast nur auf Bolzplätzen - angetroffen werden. Mädchen und junge Frauen halten sich auf öffentlichen Freianlagen so gut wie nicht auf. Ziel ist es, einen Ort für Mädchen und junge Frauen - einen „Mädchenspielplatz“ - zu schaffen, als auch die Qualität und Attraktivität der öffentlichen Räume für Mädchen und Jungen zu stärken. Hierzu wurde eine umfangreiche Befragung

gemeinsam mit Schülern der Moses-Mendelssohn-Oberschule durchgeführt. Zu den Ergebnissen gehört vor allen Dingen, dass die Bedürfnisse zwischen Jungen und Mädchen hinsichtlich der Aktivitäten sehr ähnlich sind, die Wünsche hinsichtlich der Gestaltung in Punkten wie Farbe, Form und Anordnung im Raum sich aber deutlich unterscheiden.

Ein wesentliches Element der Moabiter Bewegungslandschaft ist die Beteiligung der späteren Nutzer an der Planung, der Umsetzung sowie der Aufbau von Patenschaften. Gerade für die Übernahme von Patenschaften, werden noch dringend Einrichtungen und Personen gesucht.

Wie geht es weiter?

Neben dem gerade fertiggestellten Spielplatz in der Reuchlinstraße wird in diesem Jahr der

Spielplatz in der Emdener Straße zu einem altersübergreifenden Spielplatz umgebaut. Die kleine Bolzfläche wird erneuert und der mittlere Bereich wird für die Altersgruppe bis 5 Jahre umgestaltet. Neben verschiedenen Roll- und Bewegungsmöglichkeiten wird der große Fußballplatz, der nicht verändert wird, um eine Familiensportfläche erweitert. Im nächsten Jahr ist dann der kleine Spielplatz in der Zwinglistraße an der Reihe. Hier suchen wir dringend Menschen, möglichst aus Moabit, die in der Parkour-Szene aktiv sind und uns helfen können zu klären, ob und wie aus diesem Spielplatz einen Parkour-Übungsplatz entstehen könnte. Meldet Euch! BF

Kontakt: BERLINbewegt e.V., Birgit Funke, Brunhildstraße 12, 10823 Berlin, Telefon: 030 / 789 58 550, www.moabit-macht-mobil.de



Der Weg ist das Ziel: Kinder der Kitas Arche Moabit und Huttenstraße 22a helfen bei der Gestaltung ihres Spielplatzes in der Reuchlinstraße (Fotos von BERLINbewegt e.V.)
UNTEN LINKS: Nun ist er fertig, der Spielplatz am Tag der Einweihung, 19. April 2011. (Foto GB)

Neues von der Ehrenamtsbörse

Nowe oferty zatrudnienia w gieldzie wolontariatu

Sie interessieren sich für ein freiwilliges soziales Engagement? Die Ehrenamtsbörse des Moabiter Ratschlags e.V. bietet Ihnen konkrete Angebote für ihren Einsatz in Moabit. Wir suchen nach Möglichkeiten für Sie, sich entsprechend Ihren Interessen und Fähigkeiten und Ihrem Zeitbudget zu engagieren. Für Vereine und Träger, die ehrenamtliche Unterstützung suchen, vermitteln wir Ehrenamtliche und bieten eine professionelle kostenlose Beratung rund um's Ehrenamt sowie Unterstützung beim Aufbau der Anerkennungskultur.

Freie ehrenamtliche Stellen - hier nur eine Auswahl:

Hilfe für Pflegebedürftige und Angehörige: Pflegebedürftige aller Pflegestufen und ihre Angehörigen freuen sich über Unterstützung, z.B. durch gemeinsame Aktivitäten, Begleitung bei wichtigen Terminen, Spiele, Erledigung von leichten Hausarbeiten und ähnliches. Es wird eine Fortbildung organisiert und ein Team gebildet. Stundeneinsatz mindestens 1-2 Std. wöchentlich, regelmäßig.

Ehrenamtliche Küchenhilfe mit und ohne Kocherfahrung dringend gesucht.

Um Besuchern des Nachbarschaftstreffs weiterhin ein preisgünstiges Essen bieten zu können, werden Ehrenamtliche gesucht. Gern mit Kocherfahrung, aber auch für Essensausgabe und Nachmittagsdienst (ohne Kochen). Die Einsätze sollten mindestens 4 Stunden in der Woche betragen. Arbeitszeiten sind vormittags oder nachmittags.

Kontakt: Meliha Özsoy, Badri Tavangarian, Telefon: 030 / 390 812 -26/-17, E-Mail: meliha.oezsoy@moabiter-ratschlag.de, badri.tavangarian@moabiter-ratschlag.de

Eine Berliner Eisgeschichte: Das „Rialto“ in der Gotzkowskystraße

Berlinska lodowa historyjka: „Rialto“ w Gotzkowskystraße

Als Eva und Frank Henschel das „Eis-Café“ in der Gotzkowskystraße 10 im Jahr 1956 eröffneten, wussten sie noch nicht, dass man noch heute an der gleichen Adresse hochwertiges Eis essen kann.

Das junge Berliner Paar, der Konditor und die strahlende Blondine, machten aus dem Café ein Moabiter Kleinod und legten den Grundstein für über 50 Jahre Eistradition in der Gotzkowskystraße. „Die Eisdiele war sehr schick eingerichtet, fast schon zu schick für die Gegend. Im Sommer standen die Leute bis an die Turmstraße an, um Eis zu essen. Es war eine kleine Goldgrube. Nur wenn alle Baden gingen, und wir im Geschäft bleiben mussten, war es manchmal schwer. Aber uns haben immer viele Freunde besucht“ – erinnert sich Eva Henschel. Sie ist nach 54 Jahren noch mal zu Besuch gekommen in ihr „Eis-Café“, das heute „Rialto“ heißt.

Der Mann, der seit neun Jahren das Eis im „Rialto“ selbst herstellt und verkauft heißt Osama Baba. Er ist stolz auf sein „Qualitäts-eis“, mit Recht. Denn die Eismaschine wird täglich frisch zubereitet und das nur mit guten Zutaten, ohne Chemie, ohne Farbstoffe. Die klassische Eismaschine der Firma Carpigiani tut schon 42 Jahre ihren Dienst. „Hierfür be-

kommt man wenigstens Ersatzteile, das ist eine gute Marke“, meint Baba. „Wie mit den alten Autos, diese Automatik ist nichts...“ Man muss bei der Herstellung auch auf die Reihenfolge der Farben achten, zuerst die hellen, dann Nuss, dann Schokolade usw.

Osama Baba stellt das sogenannte Glatteis her. Das hat eine viel dichtere Eismasse, ist fast doppelt so schwer wie das von ihm verpönte Lufteis und wird glatt in die Eisbehälter gestrichen. Qualitativ ist das Eis viel besser, denn es enthält weniger Wasser und Luft, dafür wesentlich mehr Geschmack. „Diese großen Eisberge, die man in vielen Eisgeschäften sieht, sind eine Mogelpackung. Das sieht toll aus, da ist aber nichts drin.“ Das kann man vom Rialto-Eis nicht behaupten. Das schmeckt unglaublich nach Schokolade und schmilzt kaum. Ein Qualitätsmerkmal für Eis. Auch das Fruchteis im Sommer wird nur mit frischen Früchten zubereitet.

Den Namen „Rialto“ trägt die Eisdiele seit 1961. Da übernahmen die Italiener Milo Coletti und Marco das „Eis-Café“, bauten es aus und ließen eigens hierfür Möbel aus Italien kommen. Die runden Tische und Stühle kann man heute noch im „Rialto“ bewundern, die kleine Metallmarke an der Rückenlehne

verrät die Herkunft: „T. Archiotti (Treviso)“. Auch die Espressomaschine ist original, seit rund 30 Jahren, ebenso wie Teile des Tresens. 1996 übernahmen Rita Völker und Gianpietro Campaci das „Rialto“. Heute ist Rita Völker die gute Seele der Filiale „Dolomiti“ in der Lehrter Straße 26, Eis verkaufte sie schon 1963 im „Rialto“. Sie erinnert sich noch lebhaft daran, wie die Straßenbahn immer quietschte, an der Endhaltestelle Beussel-/Ecke Zwinglistraße.

Viele Geschichten drehen sich rund um die kleine Eisdiele „Rialto“ – vielleicht kennen Sie auch eine?

Die Redakteurin der „moabiter INSEL-POST“, Kerstin Heinze, freut sich über Ihre Zuschriften. Sie war 1956 noch nicht auf der Welt, aber ihre Tante und ihr Onkel, Eva und Frank Henschel, und das „Eis-Café“, das heutige „Rialto“ (Inhaber Dr. Jalal Otman). KH

Bilder erste Reihe:
LINKS: Moabiter Anzeigenblatt von 1956, 5 000er Auflage;
MITTE: Die ersten Inhaber 1956, Frank und Eva Henschel;
RECHTS: Eis-Experte Osama Baba vor einigen Jahren
Bilder zweite Reihe:
LINKS: Eva Henschel mit Osama Baba heute;
MITTE: Osama Baba präsentiert sein köstliches Glatteis;
RECHTS: Interview 2011, zwei Eiswirte erinnern sich



Aufwertung ja, Gentrifizierung nein!

Im Porträt: Norbert Onken, Quartiersrat in Moabit West und Klara-Franke-Preisträger 2011

Rewaloryzacja tak, gentryfikacja nie! Rada dzielnicy, Norbert Onken w portrecie

Norbert Onken ahnte schon, dass auch er für den Preis in Frage kommen könnte. Er wurde von drei Personen zur Klara-Franke-Veranstaltung gelockt und sollte seine Familie mitbringen. „Ich habe etwas gerochen. Überraschend war es aber trotzdem, als die Laudatio auf mich zu hören war.“ Die ‚Kiezmutter‘ Klara Franke – und auch den Preis – findet Onken faszinierend.

Ihn hat man für sein anhaltendes Engagement in Moabit geehrt. Er ist mit seinem Kiez verwachsen, lebt seit 30 Jahren in der Oldenburger Straße. Geboren im nördlichen Münsterland, zog es ihn als junger Mann zunächst nach Bielefeld, wo er Philosophie und Literaturwissenschaft studierte. Nach Berlin kam er, um dem Militärdienst zu entgehen – und weil er als Provinzler die Erfahrung des Lebens in einer Großstadt machen wollte. „In Moabit habe ich besonders die schlechte Luft bemerkt. Die wenigen Schritte morgens zum Zeitungsladen und zurück genühten, die Haare nach Rauch stinken zu lassen.“ Waren seine Haare damals schon so lang? Ja! Seit er 15 oder 16 Jahre alt war, trägt er die Mähne als ein Zeichen persönlicher Freiheit. „Ich dachte mir damals: Überall, wo Menschen Befehlen gehorchen und gebeugt werden sollen, schneidet man ihnen die Haare kurz, schert man sie. Und dann war da noch die biblische Geschichte von Samson.“

Als seine Kinder in den Kinderladen und später in die Schule kamen, ergab sich das ehrenamtliche Engagement ihres Vaters quasi von selbst. Onken wurde Elternvertreter in der James-Krüss-Grundschule und ist exter-

nes Mitglied in der Schulkonferenz der 1. Gemeinschaftsschule Moabit. Seit 2005 gehört er dem Quartiersrat Moabit West an, und in den letzten Monaten engagierte er sich vor allem in der Bürgerinitiative Siemensstraße in Sachen Bebauung des Hamberger Geländes. Auf dem ehemaligen Gewerbelände soll ein Gastrogroßmarkt entstehen, dessen gigantische Ausmaße die Lebensqualität im Kiez stark beeinträchtigen könnten. Onkens Fazit: „Wir haben bis jetzt kaum etwas erreicht, kriegen aber von Investor und Baustadtrat gesagt,



dass wir viel erreicht hätten. Also stimmt, dass wir kaum etwas erreicht haben.“ „Schwierig war, dass wir polemisch dargestellt wurden als ein paar Leute, die sich an verdorrte Äste ketten. Uns wurde zudem unterstellt, dass wir Hamberger verhindern wollten, aber das war nie der Fall.“ Vielmehr trieben ihn und die anderen Anwohner die Frage um, warum das Ganze so groß und so maßlos gebaut werden muss. „Macht es eine Nummer kleiner!“ Der Bürgerinitiative wurde vorgeworfen, sie wolle

Investitionen und Arbeitsplätze verhindern. „Aber das stimmt einfach nicht. Wir haben nur gesehen, dass da städtebaulich etwas passiert, was so nicht geschehen sollte und was schädlich ist für Moabit.“

Für seinen Stadtteil wünscht sich Quartiersrat Onken – da gibt es Parallelen zu Klara Frankes ‚billiger Prachtstraße‘ – prächtige Straßen mit moderaten Mietpreisen. „Ich wünsche mir eine Aufwertung, aber keine Gentrifizierung wie in manchen Gegenden der Stadt, die einen an ‚gated communities‘ denken lassen.“

Seiner Meinung nach werden die gesellschaftliche Spannungen größer, je mehr die soziale Durchlässigkeit und Mischung abnimmt. „Problematisch wird es, wenn man man sie nicht mehr sieht, die Trinker, Junkies und Armen, weil sie verdrängt wurden in Außenbezirke.“ Onken fürchtet eine solche Entwicklung auch für Moabit: während soziale Probleme von hier an die Ränder der Stadt gedrängt werden, lassen Vorteile wie Innenstadtlage und Verkehrsberuhigung einen immer homogenen Kiez entstehen. Solche Homogenität aber lehnt er entschieden ab.

Dass Veränderungsprozesse sozial verträglich ablaufen und die Interessen der Moabiter nicht unter die Räder kommen, daran will er weiter arbeiten. GB

Dieses Interview finden Sie in ausführlicher Fassung auf www.moabitwest.de

Welche Person, die in Moabit lebt oder wirkt, würden Sie auf dieser Seite gern sehen? Wir freuen uns über Ihre Vorschläge und Anregungen.

Praktika und Ausbildungsplätze für Moabiter Jugendliche im lokalen Gewerbe und Handwerk

Staż i miejsca kształcenia zawodowego dla młodzieży w miejscowych zakładach rzemiosła i przemysłu

Der Schritt von der Schulbank ins Berufsleben ist für viele Jugendliche ein sehr, sehr großer. Auch in Moabit. Denn bisher bilden eher mittlere und große Betriebe aus, und die Azubis sind meistens nicht aus Moabit. Sie haben in der Regel einen besseren Schulabschluss und waren einfach erfolgreicher im Rennen um qualifizierte Ausbildungsplätze.

Das Projekt „Ausbildungsmöglichkeiten für Moabiter Jugendliche im lokalen Gewerbe“, das die Agentur FM Hayat im Auftrag des QM Moabit West durchführt, will hier ansetzen und die Moabiter Jugendlichen dort abholen,

wo sie stehen: am Ende ihrer Schullaufbahn und am Beginn eines neuen Lebensabschnitts. Hierfür werden insbesondere kleinere Geschäfte und Handwerksbetriebe gesucht, die sich bereit erklären, Moabiter Jugendliche durch Praktika und eventuell sogar durch eine Berufsausbildung auf ihre berufliche Zukunft mit vorzubereiten.

Da viele der kleinen Betriebe oft gar nicht über die nötigen Voraussetzungen verfügen, Jugendliche ausbilden zu dürfen, greift das Projekt auch hier und unterstützt zum Beispiel durch Beratung, ob und wie man sich die soge-

nannte „Ausbilderbefähigung“ aneignen kann, und wie man das kostengünstig macht. Hierzu gibt es durchaus Möglichkeiten, weiß Projektkoordinator Markus Schürmann. Er ist Ansprechpartner für interessierte Unternehmen und für die Schülerinnen und Schüler. Derzeit werden in Moabit oder außerhalb für die Zeit nach den Sommerferien noch Praktikumsplätze und Ausbildungsplätze für die Schulabgänger der 10. Klassen gesucht. KH

Kontakt: Markus Schürmann, Telefon: 030 / 568 210 91, E-Mail: qm-projekte@fm-hayat.de

KOLUMNE



Copyright Foto Alexandra Stolze

Wenn ich das gewusst hätte...

Ach was, es gibt eine Open Stage für Musiker in Moabit, eine Kleinkunsthöhle für neue Comedy-Talente, die sich mal ausprobieren wollen, sogar einen Bio-Burger-Imbiss in der Markthalle? Ja, so etwas gibt es hier! Unser Bezirk hat mehr zu bieten als den hier lebenden Anwohnern offensichtlich bekannt ist. Täglich legen sich viele kleine Idealisten und Vereine ins Zeug, um kulturelle Highlights aus dem Nichts zu stampfen. Wenn das doch nur mal jeder hier wissen würde! Unsere „Moabiter Helden“ müssten nicht ständig ums Überleben kämpfen, sie könnten sich in aller Ruhe um die inhaltlichen Werte ihrer Aktionen kümmern. „Wenn ich das gewusst hätte“ zählt nicht mehr, sondern eher die Frage, wann man sich in der Funktion eines Zuschauers für den Erfolg einer Kiezveranstaltung stark macht! Jetzt, wo man doch weiß, dass hier was los ist, sollte man die Leinen los machen und mit um den Kiez segeln. Eine Seefahrt die ist lustig, eine Moabit Tour ist es ebenso...

Kapitän Kiez

Der inoffizielle Bürgermeister von Moabit
www.moabit-ist-beste.de

Open Stage/ Kleinkunsthöhle:
Artenschutztheater,
Lüneburger Straße 370

Moabiter Bürger schreiben

Gefährliche „Verkehrsberuhigte Spielstraße“

Obywatele Moabitu piszą – nieprzyjemności w Emdener StraÙe

Zur Situation in der Emdener Straße schreibt uns Familie Müller (Name auf Wunsch geändert, liegt der Redaktion vor)

Die Emdener Straße ist eine verkehrsberuhigte Wohn- und Spielstraße. Doch aus mehreren Gründen kann man hier, besonders zwischen Turm- und Waldenserstraße weder spielen, schlafen, noch sich sicher fühlen.

Die Autos wissen tagsüber nicht wohin, hupen und drängeln sich den Weg frei. Spielende Kinder haben hier keinen Platz. Und Gruppen von teilweise aggressiven Jugendlichen hängen in der Straße ab. Wer möchte da seine Kinder draußen spielen lassen?

Ab der Dunkelheit geht das Treiben bis in die frühen Morgenstunden weiter. Kunden vom 24-Stunden-Telecafé (ab Frühling mit Sitzplätzen im Freien) treffen auf die lärmenden Jugendlichen, deren nächtlicher Höhepunkt das mehrmalige Eintreffen einiger getunter Luxusschlitten ist. Immer schön ordentlich Gas im Leerlauf geben, den Motor aufheulen

lassen, dann mit quietschenden Reifen in die Turmstraße, dort ein paar rasante Runden drehen und später in der Emdener Straße sich für diese Heldentaten feiern lassen. Bittet man um Ruhe, wird körperliche Gewalt angedroht, auch mal ein großes Butterfly-Messer gezogen und damit demonstrativ herumgespielt. Ordnungs- und Umweltamt fühlen sich entweder nicht verantwortlich oder personell unterbesetzt. Der Polizei ist die Situation in diesem Teil der Emdenerstraße als Brennpunkt bekannt, aber sie hat aufgegeben und rät: „Ziehen Sie hier weg!“

Hinweis: Die hier abgedruckten Texte spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich die Kürzung von eingesandten Texten vor.

Sie möchten auch Ihre Moabit-Erlebnisse oder Ihre Meinung zu Themen, die den Kiez bewegen, anderen Lesern mitteilen? Zögern Sie nicht, schreiben Sie uns - per Post oder per E-Mail: inselpost@visap.eu



Emdener Straße

Lebensfreude, Gesundheit, Entspannung und Sinnfindung durch „Yoga um die Ecke“

RadoÙccia, zdrowie, relaks i poszukiwanie sensu Źycia przez Yoga „um die Ecke“

Yoga soll ein wahrnehmbarer Teil der Moabiter Kiezkultur werden, finden Egle Razmute und Rolf Rumrich. Sie haben ein Yogalehrer-Netzwerk gegründet, mittlerweile sind 13 Frauen und Männer im Boot. Gemeinsam wollen sie Yoga im Kiez bekannter machen. Der Zusammenschluss erscheint ihnen sinnvoll, um durch gemeinsame Initiativen noch mehr Menschen für eine angeleitete Yoga-Praxis zu begeistern. Sie sehen sich dabei nicht als

Konkurrenten, sondern möchten kooperieren. Ihr Ziel ist es, an der Gesundheitsprävention für die Menschen im Kiez tätig zu sein und die spirituelle Arbeit durch Yoga zu verankern.

„Gesund durch Yoga - Netzwerk Moabit“,
Egle Mohini Razmute, www.life-is-yoga.de
Telefon: 0160 / 5457040;
Rolf Rumrich, www.arunachalayogaberlin.de,
Telefon: 030 / 39879712

Pattern & Signs – A language in between

Um Muster in allen Variationen geht es in der Galerie Nord

Nowa wystawa w galerii Nord in der Turmstraße 75

Ein internationales Ausstellungsprojekt mit Künstlern aus China, Indien, Kamerun, Rumänien, Thailand und Deutschland zeigt der Kunstverein Tiergarten in der Galerie Nord vom 2. Juni bis 9. Juli 2011. Die Vernissage ist am 1. Juni um 19 Uhr in der Turmstraße 75. Das Projekt besteht - neben der Ausstellung

- aus verschiedenen Workshops der Künstler mit Schülerinnen und Schülern des Moabiter Menzel-Gymnasiums. Thematischer Ausgangspunkt sind Muster, wie sie sich nicht nur in ästhetischen, sondern auch in kulturellen, historischen und sozialen Strukturen abbilden. Die Vielschichtigkeit des Themas greift „Pattern & Signs“ auf, in dem es interdisziplinäre Zugänge eröffnet und nicht nur im Bereich der bildenden Kunst, sondern ebenso in Musik, Soziologie und Naturwissenschaften auf Spurensuche geht. Somit werden kreative wie wissenschaftliche Arbeitsweisen verfolgt. Bei dem Projekt unter der Leitung von Dr. Claudia Beelitz kooperiert der Kunstverein



© Surachai Ekphalakorn, „Brush Rhythm“, 2010

mit dem Menzel-Gymnasium und der Jamjuree Art Gallery, Chulalongkorn University in Bangkok. Die Realisierung wird ermöglicht aus Mitteln des „Berliner Projektfonds Kulturelle Bildung“. GB

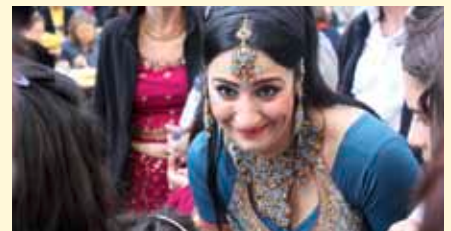
„Ein Fest für Moabit West“ sucht Mitwirkende

Festyn w dzielnicy „Ein Fest für Moabit“ w czerwcu poszukuje uczestników i wykonawców

Das Quartiersmanagement Moabit West lädt auch dieses Jahr zu „Ein Fest für Moabit West“ ein. Das Kiezfest findet am Samstag, 25. Juni 2011, von 14 bis 20 Uhr in der Gotzkowskystraße statt und steht unter dem Motto „150-jährige Eingemeindung Moabits“. Alle Anwohner, Träger, Institutionen, Vereine und Gewebetreibende sind zum Mitmachen herzlich eingeladen. Für Präsentationen, Info- und Ver-

kaufsstände stellt ihnen der Organisator der Türkischen Gesellschaft e.V. Stände zur Verfügung. Außerdem werden noch Talente gesucht, die auf der Bühne ihre künstlerischen, musikalischen und tänzerischen Künste darbieten. Die Berücksichtigung des diesjährigen Mottos bei ihren Aktivitäten ist dabei von besonderem Interesse. Das QM und der Organisator freuen sich auf jede Anregung von Ihnen, liebe Leser, und wären erfreut, mit Ihnen gemeinsam diesen Fest zu gestalten. GB

Kontakt: Türkische Gesellschaft e.V., Celal Altun, Telefon: 030 / 74789145, E-Mail: mail@tg-berlin.org, Anmeldeformulare unter www.tg-berlin.org



Höhepunkt auf dem Kiezfest 2010: die Tänze von ZARA IV



Moabiter Musiktage

Dni muzyczne w Moabcie

Es ist wieder soweit! Das musikalische Sommerfest für Moabit öffnet erneut seine Pforten: Die Moabiter Musiktage! Genau das richtige für all diejenigen, die gerne in sommerlich-entspannter Atmosphäre auf Open-Air-Konzerten verweilen oder gemeinsam mit anderen Kunst und Kultur genießen wollen. Es liegt also, wie man so schön sagt, „Musik in der Luft“ und ermöglicht einem aufregenden und multikulturell geprägten Stadtteil wie Moabit, endlich seine ganze musikalische Bandbreite und Vielfalt zu zeigen. Gefördert durch das Quartiersmanagement Moabit West wird der Innenhof des Berlin Kollegs am 18. Juni 2011 vom Nachmittag bis in den Abend hinein zum Ort eines Hof-Konzertes für jung und alt. Dabei werden die künstlerischen Talente der Musikschule Fanny Hensel und Moabiter Lokalmatadoren einen bunten Mix aus musikalischen Stilen zusammenstellen. Mitmachangebote für Kinder, sowie eine Auswahl gastronomischer Leckerbissen werden das Programm abrunden. Detaillierte Programminhalte entnehmen Sie bitte in Kürze der Seite des Quartiersmanagements Moabit West www.moabitwest.de und den ausgelegten Flyern in Ihrem Kiez. JH

Kontakt: INTERZENTRAL, Waldemarstr. 24, 10999 Berlin, Telefon: 030 / 240 086 - 50, www.interzentral.de

GEWINNSPIEL

Gra

Welcher berühmte Komponist hat das Theaterstück von Pierre-Augustin Caron de Beaumarchais als Vorlage für eine Oper verwendet?

Schreiben Sie uns bis 10. Juni die richtige Lösung an inselpost@visap.de oder per Postkarte an „moabiter INSELPOST“ c/o QM-Büro, Rostocker Straße 3, 10553 Berlin.

Wir verlosen unter allen richtigen Einsendungen 3x2 Freikarten (inklusive eines Freigetränks pro Person) für einen Vorstellungstermin Ihrer Wahl (siehe Veranstaltungskalender Seite 12). Danke dafür an Annette Kraß vom Moabiter Theaterspektakel e.V.

moabiter THEATER spektakel

präsentiert:

Der tolle Tag oder Figaro's Hochzeit von Beaumarchais

Regie: Poyraz Turkey

Spende statt Eintritt
Für das seibliche Wohl ist bestens gesorgt...!

Mozarts Inspiration zur weltberühmten Oper!

Premiere: Freitag, 17. Juni 2011

Weitere Vorstellungen:

Juni:	Freitag, 24.06.	Samstag, 25.06.	Sonntag, 26.06.
Juli:	Freitag, 06.07.	Samstag, 09.07.	Sonntag, 10.07.
September:	Freitag, 02.09.	Samstag, 03.09.	Sonntag, 04.09.
September:	Freitag, 09.09.	Samstag, 10.09.	Sonntag, 11.09.

Freitag und Samstag 20.00 Uhr / Sonntag 18.00 Uhr

auf der Freilichtbühne Stadtschloss Moabit bei kritischer Witterung INNEN

Rostocker Straße 32, 10553 Berlin

www.moabiter-theaterspektakel.de

Mitgehört

Moabiter Fragen kurz beantwortet Politycy odpowiadają na pytania obywateli

Bei einer Diskussion zum Thema „Soziale Stadt“, zu der die SPD im April ins Nachbarschaftshaus geladen hatte, stellten Besucher auch ganz praktische Fragen an die Politiker auf dem Podium. Darunter folgende zwei von allgemeinem Interesse, die wir hier wiedergeben möchten:

Warum laufen so viele Ordnungsamtsmitarbeiter herum, die Knöllchen an falsch parkende Autos verteilen, aber kaum jemand kümmert sich um Hundebesitzer, die den Kot ihrer Vierbeiner nicht entfernen?

Bezirksbürgermeister Christian Hanke: Das Ordnungsamt von Mitte hat - bei einer Bevölkerung von über 300 000 Menschen im Bezirk - nur 52 Mitarbeiter, und diese arbeiten im 3-Schicht-System. Zudem gibt es Unterschiede zwischen den Mitarbeitern. Diejenigen, die den Aufdruck „Ordnungsamt“ auf dem Rücken tragen, sind nur zuständig für die Parkraum-

bewirtschaftung. Andere Delikte dürfen sie nicht ahnden.

Was kann man tun gegen die mangelhafte Sauberkeit auf den Moabiter Straßen und Gehwegen?

Bezirksstadtrat Ephraim Gothe: Die BSR hat bis zum 25. Mai eine Hotline für „Dreckentdecker“ eingerichtet, die rund um die Uhr geschaltet ist. Und wir haben in Erfahrung gebracht, dass die Stadtreinigung garantiert, dass alle gemeldeten Dreckecken, die sich auf öffentlichem Straßenland befinden, abgeräumt werden. Telefon: 030 / 75 92 58 88.

Mit dem Fahrrad sicher durch Frühling und Sommer

Fachkundiger Rat spart Material und Geld. Beim Projekt FAHRbar des Moabiter Ratschlags e.V. kann man kostenlos die Sicherheit und Fahrtüchtigkeit seines Fahrrads überprüfen lassen. Auch gebrauchte Teile stehen zur Verfügung. Zudem bietet die Abteilung „Fahrradwerkstatt“ der Schülerfirma der Heinrich-von-Stephan Oberschule Reparaturdienstleistungen an. Die Jugendlichen beherrschen



Mitarbeiter der Schülerfirma (Foto: Heinrich-von-Stephan OS)

die Reparatur von Kundenrädern mittlerweile wie die Mitarbeiter in einem professionellen Fahrradladen. Gewollter Nebeneffekt: Sie lernen das Arbeitsleben kennen und sammeln praktische Erfahrungen. Rege Nachfrage stellt

für sie natürlich einen Ansporn dar. Die telefonische Anmeldung in der Werkstatt empfiehlt sich, Telefon: Ralph Rau, 0151-10402820 (Donnerstags 11-14.30 Uhr). Seit Ostern gibt es zudem wieder Kurse zum Radfahren-Lernen und zur Fahrradtechnik. Anmeldungen hierfür bitte unter Telefon: 030 / 390812-0. FAHRbar ist im Jugendklub Schlupfwinkel in der Kaiserin-Augusta-Allee 98-100 zu finden und steht Jugendlichen und Erwachsenen offen.

Kontakt:

**Matthias Schnauss, Telefon: 030 / 37305692,
E-Mail: fahrbar@moabiter-ratschlag.de,
www.nachhaltig-berlin.de**

Einarmige Banditen an jeder Ecke?

Moabit wehrt sich gegen die Spielhallen

Die große Anzahl der Spielhallen beschäftigt viele Menschen in Moabit. Die Daddelbuden haben Hochkonjunktur, vor allem in sozial schwachen Kiezen. Das ist beängstigend und nervt. Grund genug für engagierte Anwohner, darüber zu diskutieren, wie man der „Spielhöllen-Plage“ zu Leibe rücken kann. Sie treffen sich seit Herbst 2010 in einer „AG Spielhallen“ im Vorort-Büro des Quartiersmanagements Moabit West. Bei mehreren Rundgängen durch den Kiez inspizierten sie stichprobenartig Spielotheken und stellten in der Folge einen Forderungskatalog an die Politik auf. Darüber soll auf dem Stadtteilplenum im April, leider nach unserem Redaktionsschluss, diskutiert werden. Wir werden in der kommenden Ausgabe der „moabiter INSELPOST“ davon sowie über Patrick Giebel und seine Bachelorarbeit über die Moabiter Spielhallen berichten. GB

Wer bei der AG Spielhallen mitarbeiten möchte, wendet sich bitte an das QM-Büro, Telefon: 030 / 39 90 71 95 für weitere Informationen.

Hertie Turmstraße

Mode, Feinkost, Hotel, altersgerechtes Wohnen? Was kommt in das Gebäude?



Einkaufen in Moabit? An der Turm- und der Stromstraße wird sich in nächster Zeit einiges verändern. Über die Neugestaltung des Schultheiss-Geländes wurde Ende März im Rathaus heftig gestritten. Was aber wird aus dem verwaisten Hertie-Gebäude direkt am U-Bahnhof Turmstraße? Ein Kino wird hier

nicht entstehen, aber „starker Einzelhandel mit Magnetfunktion“ soll ins alte Hertie einziehen. Nach einem Gespräch mit dem Investor haben wir erfahren, dass dieser noch mitten in der Findungsphase steckt und gerade mit den Grundstücksnachbarn über eine gemeinsame Projektentwicklung verhandelt. Mitte 2011 hofft er, Planungssicherheit zu haben, um zeitnah mit einer Sanierung und Entwicklung beginnen zu können.

Für das Hertie-Gebäude ist eine Fertigstellung Mitte 2012 geplant. Wir bleiben am Ball und werden bald detaillierter über die Pläne für das Hertie-Gebäude berichten. GB

Znalezisko, tutaj znajdę „moabiter INSELPOST“

Die „moabiter INSELPOST“ finden Sie in Moabit auch an folgenden Orten:
**QM-Büro, Rathaus, Rathauscafé,
Arminiusmarkthalle, Heilandskirche,
Galerie Nord, Nachbarschaftshaus/
Stadtschloss.**

Wissen Sie, wo sie noch ausliegen könnte? Oder möchten Sie unsere Zeitung in Ihrer Institution, Ihrem Verein, Geschäft, Lokal oder Café auslegen? Dann melden Sie sich bitte bei uns, am besten per E-Mail an vertrieb@visap.eu



moabit unterwegs und lustig

VERANSTALTUNGSKALENDER Mai & Juni 2011 Kalendarz wydarzeń maj & czerwiec 2011

jeden Dienstag, Mittwoch, Donnerstag

Kinder im Vor- und Grundschulalter üben spielerisch sprechen und lesen, kostenfreie Hausaufgabenhilfe, Kurt-Tucholsky-Bibliothek, Rostocker Straße 32 B

KUNST / AUSSTELLUNGEN

bis Sonntag, 8.5.

Ausstellung „Siehe, ich mache alles neu“ (Mi–Fr 12–18 Uhr, Sa 11–14 Uhr, So nach dem Gottesdienst), Heilandskirche

Mittwoch, 11.5., 19 Uhr

Rundgang durch die Ausstellung „wurmloch“, Galerie Nord (Ausstellung noch bis 21.5.)

Angaben ohne Gewähr. Aktuelle Termine finden Sie auf www.moabitwest.de und www.moabionline.de.

CARTOON



IMPRESSUM

Herausgeber: VISAP e.V. / S.T.E.R.N. GmbH im Auftrag der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und des Bezirksamts Mitte von Berlin, Quartiersmanagement Moabit West, Rostocker Straße 3, 10553 Berlin, www.moabitwest.de

Die „moabiter INSELPOST“ ist eine Produktion des VISAP e.V., c/o Mediaservice, Postfach 580447, 10414 Berlin, www.visap.eu.
Redaktionsanschrift: moabiter INSELPOST, c/o QM Moabit West, Rostocker Straße 3, 10553 Berlin, E-Mail: inselpost@visap.eu,
Redaktion: Gerald Backhaus (GB) - V.i.S.d.P., Kerstin Heinze (KH); Mitarbeit an dieser Ausgabe: Beatrice Pfitzner, Birgit Funke (BF), Ingo Gust, Andreas Dahlke (Übersetzung, Polnisch), Katharina Reineke (Cartoon);
Fotos von Gerald Backhaus, wenn nicht anders gekennzeichnet.
Layout: Stefan Nowak, Druck: flyeralarm GmbH, 97080 Würzburg,
Die 3. Ausgabe erscheint im Juli 2011. Redaktionsschluss 16. Juni

Ein Hinweis: Bei Personenbezeichnungen und Anreden sind beide Geschlechter angesprochen, auch wenn aufgrund besserer Lesbarkeit die gebräuchliche Form verwendet wird. Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Genehmigung des VISAP e.V. gestattet.

Freitag, 13.5., 19 Uhr

Vernissage „Klangbilder“ mit Konzertmusik: Roswitha Aulenkamp, (Ausstellung bis 25.6., Mi–Fr 12–18 Uhr, Sa 11–14 Uhr), Heilandskirche

Mittwoch, 1.6., 19 Uhr

Vernissage „Pattern & Signs – A language in between“, (Ausstellung von 2. 6. bis 9.7., Di–Sa, 13–19 Uhr), Galerie Nord

bis Juni

Kinderkunstausstellung „Majestätischer Pinsel“, Cafeteria im SOS-Kinderdorf

MARKT

immer mittwochs von 12–18 Uhr

ÖKOMARKT vor der Heilandskirche

Samstag, 14.5.

Kinderflohmarkt, Schulgarten

Samstag, 21.5., 10–15 Uhr

Sperrmüllmarkt auf dem Ottoplatz, Ottostraße/Alt Moabit

SPORT

Freitag, 6.5. und Sonntag, 8.5.

Moabiter Sportfest
(Details dazu siehe Seite 10)

Freitag, 20.5.

Kita-Sportfest Moabit, GuthsMuths-Gelände, Wullenweberstraße 15

Pfingstsonntag bis Montag, 11.–13.6.

jeweils ab 10 Uhr Sommercup Fußball, Poststadion Berlin, Lehrter Straße 59

THEATER & MUSIK

Moabiter Theaterspektakel:

Freitag, 17.6., 20 Uhr (Premiere)

„Der tolle Tag oder Figaros Hochzeit“, weitere Aufführungen:
18.6./ 24.6./ 25.6./ 8.7./ 9.7. um 20 Uhr,
19.6./ 26.6./ 10.7. um 18 Uhr,
Freilichtbühne im Stadtschloss

Samstag, 11.6., 16 Uhr

„150 Jahre Eingemeindung Moabits“:
musikalische Berlin-Revue,
Arminiusmarkthalle

Samstag, 18.6., 15–22 Uhr

Moabiter Musiktage, Berlin Kolleg, Turmstraße 75

Sonntag, 1.5., 19 Uhr

Moabiter Orgelsommer: Ciacona und Passacaglia, Heilandskirche

Mittwoch, 4. und 25.5., 16.30 Uhr

Musik zur Marktzeit (Didgeridoo), Heilandskirche

Sonntag, 8.5., 18 Uhr

Konzert „When once the sun sinks“, Reformationskirche Beusselstraße 35 (Ecke Wiciefstraße), Infos und Kartenvorbestellung: 0160 / 111 95 83

Mittwoch, 11. und 18.5., 16.30 Uhr

Musik zur Marktzeit - Peter Pütz spielt meditative Musik auf der Shakuhachi (Japanische Bambusflöte), Heilandskirche

Donnerstag, 12.5., 10.30 Uhr

KiKiThe: Theater Karo:
„Das fliegende Kamel“ Ein Wüstenmärchen mit raffiniert gebauter Kulisse, ab 3 Jahren, Heilandskirche

Freitag, 27.5., 19 Uhr

4. Internationales Musikfestival, Infos und Kartenvorbestellung über www.dodohaus.de, Heilandskirche

WORKSHOP / VORTRAG

ab Montag, 2.5.

Kurse zum Radfahren-Lernen für Erwachsene und Technikkurse, Anmeldung beim Moabiter Ratschlag, Telefon: 030 / 390812-0

Sonntag, 8.5./22.5./ 29.5./ 5.6./ 26.6., 3.7./ 10.7./17.7., 19–20.30 Uhr

„Yogamoabit“ - Hatha-Yoga für Anfänger bis Mittelstufe, Stadtschloss
Anmeldung 0172 / 3835414

jeden Montag, ab 9.5., 15.30–17.30 Uhr

„Kreatives Stadtschloss“ 12-wöchiger Workshop für Kinder, Erwachsene zum Thema „Der Lauf des Lebens in Bildern, Collagen und Masken“, Stadtschloss

Montag, 20.6., 18 Uhr

Lesung: „Geschichts-Schnipsel“, B-Laden, Lehrter Straße 27-30

GEMEINSAM FERNSEHEN

Samstag, 14.5.

Live-Übertragung des Eurovision Song Contests, „The Great Room“, Kaiserin-Augusta-Allee 10-11

jeden Sonntag, 20.15 Uhr

„Tatort Buchkantine“: der aktuelle ARD-Krimi (Tatort und Polizeiruf 110) auf der Großleinwand, Buchkantine, Essener Straße 11

KIRCHE

Sonntag, 26.6., 10 Uhr

Gottesdienst der Nationen mit Fronleichnamsprozession, St. Paulus, Oldenburger Straße 46

Mittwoch, 29.6., 18.30 Uhr

Patronatsfest, St. Paulus, Oldenburger Straße 46

VERANSTALTUNGSORTE (Auswahl)

Rathaus Tiergarten, Mathilde-Jacob-Platz 1; Heilandskirche, Thusnelda-Allee; Galerie Nord, Turmstraße 75; Schulgarten, Birkenstraße 35; Stadtschloss/Nachbarschaftshaus, Rostocker Straße 32; SOS-Kinderdorf, Waldstraße 23/24